



Teatret Cantabile 2, Kopenhagen/Dänemark

„Zehn namenlose Seelen“

Stimmen von unten
(„10 ukendte soldater“)
(Voices decay)

Musical(ische) Multi-Media-Mix-Performance
Deutschlandpremiere



Mittwoch

20.

November 1996
19.30 Uhr

Haus Dreilinden
Leipzig

Spieldauer: 1¼ Stunden
(keine Pause)

euro-scene

leipzig

Festival
zeitgenössischen
europäischen
Theaters

Inszenierung: **Nullto Facchini**
Musik: **Marco Spallanzani**
Texte: **Kobo Abe, Munyam Alfaker, Francesco Guccini, Lotte Elvang, Solvej Balle, Villy Sørensen, Nullto Facchini, Pernilla Ahlstrand, Erin Cressida Wilson**
Bühnenbild und Kostüme: **Bjarne v. H. H. Solbjerg**

Sängerdarsteller: **Lotte Elvang** (auch Saxophon)
Suzanne Jacobsen
Anana Rydvald
Jens Andersen (auch Banjo)
Fredrik Hannestad (auch Schlagzeug und Querflöte)
Tage Larsen (auch Violine)

Musiker: **Marco Spallanzani** (Elektro- und Akustikgitarre, Keyboards, Synthesizer und Computer)

Lichtdesign: **Kim Rostgaard**
Tontechnik: **Rasmus Kajhoj**

Technik: **Henrik Jensen** und die Techniker des Hauses Dreilinden/
Oper Leipzig unter Leitung von **Peter Hochgesang**

Direktor des Teatret Cantabile 2: **Erling Weise**

Produktion: Kopenhagen '96 – Kulturhauptstadt Europas,
Teaterrådet/Vordingborg, Stostroms Amt

Uraufführung: März 1996, Kanonhallen, Kopenhagen

Das Gastspiel in Leipzig erfolgt mit freundlicher Unterstützung von
Teaterrådet (Kultusministerium), Kopenhagen.



Entrée

Ich erlebte das Stück des Teatret Cantabile 2 in den Kanonhallen in Kopenhagen. Diese Gebäude waren ehemals eine Waffenfabrik und gehören heute, umgebaut zum Theater, zu den wichtigsten Avantgarde-Spielstätten in Europa. In einem solchen Raum im Frieden an die immer wieder bestehende Gefahr des Krieges erinnert zu werden, gehört zu meinen tiefsten Eindrücken der diesjährigen Festival-Vorbereitungen. Ich hoffe sehr, den Leipziger Zuschauern durch das Gastspiel ein ähnliches Empfinden vermitteln zu können.

Ann-Elisabeth Wolff

„Zehn namenlose Seelen“

ist der dritte und letzte Teil einer Kriegs-Trilogie, die 1995 mit den Performances „Exile“ und „Snipers“ begann:

„Exile“ ist eine Geschichte, erzählt von einer Frau, die ihr Heim und ihre Kinder verlassen muß und versucht, sich in einem fremden Land eine Existenz zu schaffen.

„Snipers“ hingegen basiert auf dem Bürgerkrieg, auf dem Krieg, der nicht von Soldaten, sondern von Kindern, alten Männern und Frauen geführt wird, die Waffen gefunden oder bekommen haben und diese nicht handhaben können.

„Zehn namenlose Seelen“ verleiht nun den toten Soldaten Stimmen. Überall auf der Welt kann man Denkmäler und Gräber unbekannter Soldaten finden, welche in Kriegen starben und deren Körper nicht identifiziert werden können.

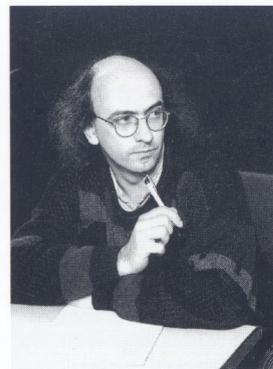
Teatret Cantabile 2 bat zehn Schriftsteller aus verschiedenen Ländern, für jeden der Soldaten ein Totengedicht zu schreiben. Diese sind als Musicalsongs inszeniert, begleitet von einem visuellen Portrait einiger Momente aus dem Leben der Soldaten. „Zehn namenlose Seelen“ stellt als Musical den seltenen Versuch dar, sich im Miteinander von Gesang, Tanz, Spiel, Sprache und Film einer bedeutenden Thematik zu nähern.

Teatret Cantabile 2

Teatret Cantabile 2 besteht seit 1983 und gehört zu den führenden avantgardistischen Theatergruppen Dänemarks. Seit 1990 besitzt es ein Theater in Vordingborg. Neben der Produktion und den Gastspielen eigener Stücke organisiert das Teatret Cantabile 2 jährlich ein eigenes internationales Theaterfestival und betreibt eine Ausbildungsstätte für Theater, die „School of Stage Arts“.

Die Gruppe wird von Nullto Facchini geleitet und gewann 1992 mit „A flight of hoarse birds“ den ersten Preis des internationalen Off-Theater-Festivals „Impulse“ in Deutschland. Teatret Cantabile 2 wurde 1993 „The Prize of Initiative“ der dänischen Theaterkritiker zugesprochen und erhielt 1994 den europäischen Komödienpreis für das Stück „The letter“ beim „Slapstick“-Festival in Frankfurt/Main.

Neben der Produktion „Zehn namenlose Seelen“ entstand 1996 anlässlich des Programms zur „Kulturhauptstadt Europas“ eine moderne Hamlet-Version für den Hafen von Helsingör – mit Schloß Kronborg Originalschauplatz des Shakespeare-Stückes –, welche in diesem Sommer zahlreiche Aufführungen erlebte.



Nullto Facchini

Regisseur und künstlerischer Leiter, geboren 1960 in Italien, Regieassistent im „Teatro Nucleo“/Italien, 1983 Gründung des Teatret Cantabile 2 in Dänemark, größtes Werk neben der Kriegs-Trilogie: „Die Hölle“ nach Dante (1992–1994)



Marco Spallanzani

Musiker und Komponist, geboren 1962 in Italien, Kompositionsstudium in Bologna und Kopenhagen, Musiklehrer und Gitarrist, weitere Kompositionen für Teatret Cantabile 2: „Blue People“ (1989), „Die Hölle“ (1992–1994), „Hamlet“ (1996)

„Zehn namenlose Seelen“ – Deutsche Übersetzung der Texte

1. Kobo Abe, Japan

Der Traumsoldat

An einem Tag so kalt, daß die Träume froren
träumte ich einen erschreckenden Traum
früh am Nachmittag
setzte mein Traum seinen Hut auf
und spazierte davon

An einem Tag so warm, daß die Träume schmolzen
träumte ich einen seltsamen Traum
früh am Nachmittag
kam nur mein Hut zurück

3. Francesco Guccini, Italien

Der Gefallene in Rußland

Ich, genannt Primo, und der erste von fünf Brüdern,
ein Mann der Wälder und Flüsse, der Arbeit und Armut,
aber ein Mann mit innerer Ruhe wie Fische und Vögel,
die den Himmel, das Wasser und die Freiheit mit mir teilen;

weshalb bin ich jetzt im Gefängnis unter der unendlichen Ebene,
wo Horizont auf Horizont folgt,
wo mir ein unaufhörlicher Wind unendliche Angst entgegenbläst,
wo es unmöglich ist, einen Berg zu erahnen?

Und wenn mich im Winter der gefrorene Schnee bedeckt,
so ist dies nicht der Schnee, wo ich sichere Spuren eindrückte
in den vom Fuchs hinterlassenen leichten
oder in den schwerfälligeren Abdruck von einem Dachs.

Ich habe die Erinnerung ausgelöscht, ich weiß nicht, wie ich fiel,
ich rufe mir Jahreszeiten ins Gedächtnis zurück, in denen
eine bleiche Sonne plötzlich durch endgültige Kälte ersetzt wird,
eine letzte Klage, ein Schrei, Flüche und ein Schuß.

Ich, der das Leben ruhig und mutig betrachtete,
was würde ich nicht dafür geben, den Geruch der Kräuter von meinen Bergen wahrnehmen zu können,
das Laub der Eiche und das Geflecht der Buche zu sehen,
das Wunder der Kastanien mit ihrer stacheligen Samenhülle wieder zu entdecken.

4. Lotte Elvang, Dänemark

Lärm

Gehe die Straße hinab
höre all den Lärm
den Wind
der in den Bäumen lärmt
lärmende Welt
regnet schwarz
schwerer harter Lärm
in der Dunkelheit
von hinten

Gefesselt im Schlamm
in der Nacht, in der Kälte
in der Dunkelheit

Schreie in der Nacht
ein schwarzer Schrei
ein Schrei des Schreckens
ein Schrei des Schmerzes
ein Schrei der Furcht

ein kleiner Schrei,
ein kurzer Schrei
ein Schrei der Verlassenheit

in der Dunkelheit

2. Munyam Alfaker, Irak

Ich komme in der Nacht

Ich komme in der Nacht
mit meinem nassen Mantel
und meinem bleichen Gesicht

Ich klopfe an die Tür
– du darfst sie nicht öffnen
Ich klopfe an das Fenster
– du darfst es nicht öffnen

Und wenn ich gegangen bin
schau mir nach
durch die Gardinen
oder
hinaus durch das Schlüsselloch

5. Solvej Balle, Dänemark

Der vollkommen unbekannte Soldat – oder das Leben auf der Erde

Schnee ist weiß – Erde ist darunter
hier liege ich und vermodere jeden Tag
langsam in der Kälte und schnell in der Hitze des Sommers
und ich werde zu Atomen oder Bäumen oder Sträuchern
und unter den Atomen herrscht immer Glück

Mein Job ist es, unbekannt zu sein. Es ist ein ehrenwerter Beruf. Ich übe ihn so perfekt aus, daß ich nicht mehr weiß, wer ich war und woher ich kam.

Vielleicht war ich ein Engel. Ist man ein Engel, wenn man sieht, was kein anderer sah?
Wenn man nur zusieht? Dann ist man wohl ein Engel. Doch selbst Engel vermodern, wenn sie in feuchte Erde gelegt werden.

Schnee ist weiß – Erde ist darunter

Falls die Welt ein ausgeklügeltes und perfektes System ist, wo liegt dann der Fehler? War ich es? Oder warst du es, der da steht und meinem Wurmgeschwätz lauscht, während ich langsam zu Atomen werde.

Ich bin ein ganz besonders redseliger, unbekannter, beinahe verwester toter Soldat.

6. Villy Sørensen, Dänemark

Merkwürdig, als unbekannter Soldat bekannt zu werden
ich wäre gerne bekannt geworden
hätte einen Namen bekommen
Ruhm im Feld geerntet, den Feind mit Ehre gefällt.
Ich sah den Feind niemals, hörte ihn nur
ich fiel durch seine Granate
unkenntlich
deshalb begraben und erhöht zum unbekanntem Soldaten.

In diesem kurzen Moment sah ich mein ganzes kurzes Leben
alle, die ich kannte und die mich kannten
mich selbst als kleinen Jungen, der Soldat spielte
den ersten Kuß, den letzten Kuß
ich versuchte ihn festzuhalten, sie versuchte mich festzuhalten
aber ich verschwand in der Menge der unbekanntem Soldaten
Schlafwandler auf der Flucht zwischen Erscheinungen im Schnee
Engel in weißen Uniformen, strahlende Schösser, fliegende Pferde
ich suchte nach mir selbst und war nur einer unter anderen
ein Leichenzug ungelebten Lebens.

In diesem kurzen blendenden Moment
war ich es selbst, der gesprengt wurde.

7a. Nullo Facchini, Italien

Gefangen ...

Es war einmal ein Mensch
der hieß Guttman, der schrieb ein Buch
in dem er beschrieb
wie man auszusehen hat
um ein richtiger Deutscher zu sein
Wir reden vom zwanzigsten Jahrhundert ...
und während des Zweiten Weltkriegs
gab es einige Juden, die, um der Hinrichtung
zu entgehen, leugneten, daß sie Juden waren

aber die Deutschen hatten eine Lösung
sie hatten Guttman's Buch

so begannen sie, die Nase jeder verdächtigen Person
zu messen, denn sie wußten
daß eine richtige deutsche Nase
nicht länger sein kann als zwei Zentimeter

GEFANGEN ... KUCKUCK
GEFANGEN ... GEFANGEN ...

Guter Mann Guttman

7b. Nullo Facchini, Italien

- 1. Soldat:** Nein, das ist nicht selbstverständlich, daß sie meinen Arm zerbrechen. Man kann doch nicht einfach einen Arm zerbrechen.
- 2. Soldat:** Doch, doch, das ist, was passieren kann. Solche Dinge passieren. Wenn er schon zerbrechlich ist.
- 1. Soldat:** Du bist ganz einfach so ...
- 2. Soldat:** Wenn man weiß, und das tut ja jeder dann ...
- 1. Soldat:** Du bist einfach gemein, bist du.
- 2. Soldat:** ... dann kommt man in die Armee irgendwann rein.
- 1. Soldat:** Ja, ja, irgendwann ...
- 2. Soldat:** Und irgendwann kommt der Krieg.
- 1. Soldat:** Weißt du überhaupt, daß ...
- 2. Soldat:** Und deswegen muß man sich fit halten.
- 1. Soldat:** Ist dein Arm jemals zerbrochen worden? Wie?
- 2. Soldat:** Glaube ich nicht. – Nein, glaube ich nicht.
- 3. Soldat:** Ich habe mir meinen Fuß mal verstaucht ...

8. Pernilla Ahlstrand, Schweden

Mauersoldat

Meine Mauer trägt Stimmen von Liedern der Trauer,
Liedern der Sehnsucht und Fragen, die Antwort suchen.
In meiner Mauer drängt das Vergiß-mein-nicht
durch den Beton hervor und schweigt.
Rund um meine Mauer fletscht der Stacheldraht die Zähne
und gähnt nach Opfern.

Ich brauche sieben Minuten und dreiundzwanzig Sekunden,
wenn es nicht kräftig bläst,
für die dreitausendunddreiundzwanzig Schritte auf meiner Route,
die eintausendsechzehn Meter lang ist.
Meine Beine wechseln sich ab wie Sekundenzeiger.

Unter meiner Mauer graben die Ameisen
einen freien Durchgang hinüber zur anderen Seite.
Über meiner Mauer trinke ich meinen Kaffee in einem Turm,
von dem die Scheinwerfer Schatten werfen hinaus in die Nacht.
Dort denke ich an die beiden Schlafenden,
Rachel und Lea, und überlege
ob ich sie mit meinem Licht erreichen könnte.
Einfach langsam an der Hausmauer hochgleiten
und den Lichtstrahl ihre Wangen lieblosen lassen.
Konntet ihr spüren, daß ich es war?

Den ganzen Weg hinauf zum Mond führen die Menschen,
um auf die Mauer zu schauen.
Nicht meine Mauer.
Im Laufe von drei Jahren habe ich fünf Paar Schuhe
auf meiner Mauer verschlissen.
Mein Mauerkamerad, der mich ablöst, konnte nicht ausrechnen,
wieviele Schuhe das im Laufe von zwanzig Jahren macht.

9. Erin Cressida Wilson, USA

Die Bucht von Neapel

Charlotte: Mein Vater liebte einen Mann, der auf See geblieben ist und dessen Gesicht er nicht sehen konnte, dessen Atem er nicht spüren konnte, dessen Körper er nicht berühren konnte, dessen Stimme er nicht hören konnte, dessen Mund er nicht beobachten konnte. Im Jahr 1943 liebte mein Vater einen Mann, der den Seetod fand, der Auden und Gedichte und Wein liebte, der sein Essen in der Messe einnahm und

Männer nicht liebte (der dachte, er liebe Frauen), der aber über alles liebte: die Stille, die Sicherheit, die exotische Liebe, die er in seinem Kopf in ein Wort, einen Ausdruck, ein baumelndes Partizip fassen konnte. Mein Vater sandte verschlüsselte Gedichte in das Sonnensystem, in Morseschrift als Punkt-Punkt-Strich-Punkt. Seine Zitate schwangen sich auf zu den Sternen, bis eines Nachts die Botschaft zurückkam.

Unbekannter Soldat: Die Pianos mögen schweigen und die Trommeln verstummen.
Tragt den Sarg heraus, die Trauernden mögen kommen.

Charlotte: Mein Vater liebte einen Mann, der auf See geblieben ist und schnell Worte erwiderte, an die er sich aus den braunen, muffigen Seiten der in Leder gebundenen Bücher in den Staaten erinnerte.

Der Vater: Flugzeuge mögen trauernd oben kreisen,
die Botschaft an den Himmel schreiben.

Der Vater und der unbekannte Soldat: Er ist tot.

Der Vater: Legt elastische Verbände um die weißen Hälsen der öffentlichen Tauben.

Der Vater und der unbekannte Soldat: Er ist mein Norden, mein Süden, mein Osten, mein Westen,
meine Arbeitswoche und meine Sonntagsruhe,
mein Mittag, meine Mitternacht, mein Gespräch, mein Gesang.
Ich hoffte, die Liebe würde ewig währen ...

Charlotte: ... Ich habe mich geirrt.

Der unbekannte Soldat: Schwerer Luftangriff im Anrollen, auf das Schlimmste gefaßt sein.
An Kommandeur Mittelmeer von Kommandeur Zerstörerschwadron:
Flugzeuge im Anflug.

Charlotte: Flugzeuge mögen trauernd oben kreisen,
die Botschaft von seinem Tod an den Himmel schreiben.

Der Vater: Vier Zerstörer gesunken.
An Kommandeur Zerstörerschwadron von Kommandeur Mittelmeer: Bestätige heutige Verluste.

Charlotte: Die Sterne werden jetzt nicht gebraucht. Schaltet sie ab.

Der unbekannte Soldat: 700 Tote, Zerstörer 1. Division
An Kommandeur Mittelmeer von Kommandeur Zerstörerschwadron:
Verluste übersteigen jetzt zwei Drittel der Gesamtstärke der 3. Division.

Charlotte: Packt den Mond ein und zerlegt die Sonnè.

Der Vater: 500 Tote, Zerstörer 4. Division

Charlotte: Gießt den Ozean weg und fegt die Wälder zusammen.

Der unbekannte Soldat: 800 Tote, Zerstörer 5. Division

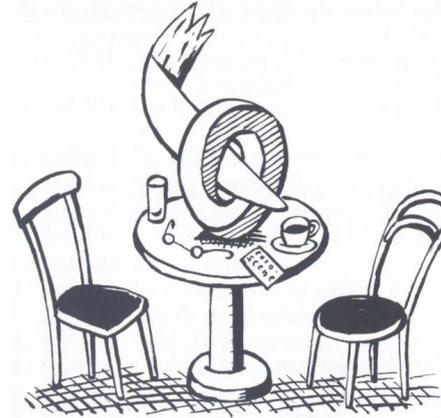
Charlotte: Nun kann nichts mehr gut werden.

10. Villy Sørensen, Dänemark

Ich meldete mich freiwillig
Frieden ist nicht das Beste
wir hatten vergessen, daß das Leben Kampf ist
daß erst der Kampf Leben ist

Ich wollte mich selbst kennenlernen
alle Gefühle empfinden, die ich nicht richtig empfunden hatte
ich wollte alles nutzen, was ich in mir hatte
und noch nicht kannte

Ich konnte mich im Kampf nicht selbst erkennen
es war nicht mein Gefühl, das ich empfand
es war nicht mein Leben, das ich verlor
es war das eines unbekanntes Soldaten



Festivalcafé

Seien Sie herzlich willkommen im Foyer der Neuen Szene, Gottschedstr. 16, 04109 Leipzig, Tel. 980 48 42

Getränke und Snaks bis in die Nacht
Treffpunkt und Informationszentrum

Geöffnet:
20. bis 23.11.96 15.00 Uhr – Open End
24.11.96 15.00 – 19.00 Uhr

Abschlußabend

Sonntag, 24. November 1996, 19.30 Uhr, Schauspielhaus
Compagnie Mathilde Monnier, Montpellier

„Nacht“

Tanzstück von Mathilde Monnier
Deutschlandpremiere
anschließend **Abschlußparty**

Festivalclub

Haben Sie Lust, mehr über die „euro-scene-leipzig“ zu erfahren? Der Festivalclub möchte Ihnen das ganze Jahr über Einblick in die Festivalarbeit geben und ist an Ihren Anregungen, Vorschlägen und Kritiken interessiert. Darüber hinaus können Sie sich durch den Club auch intensiver mit internationalem, experimentellen Theater bekannt machen. Interessenten sind im Festivalbüro immer herzlich willkommen: Gottschedstraße 16, 04109 Leipzig, Tel. 980 02 84.

Inhalt: Festivaldirektorin Ann-Elisabeth Wolff
Redaktion: Antje Oegel
Gestaltung: Thomas Matthaues Müller
Foto: Christina Voigt, Kopenhagen
Redaktionsschluß: 25.10.96
Satz: TypoLiner GmbH, Leipzig
Druck: Druckerei Hensel, Leipzig

Die euro-scene-leipzig erhält freundliche Unterstützung von:

Freistaat Sachsen, Kulturrat der Stadt Leipzig, Auswärtiges Amt/Bonn, Bundesministerium des Innern/
Bonn, Landesverband Sachsen des Deutschen Bühnenvereins, Schauspiel Leipzig, Oper Leipzig,
Schaubühne Lindenfels

Sparkasse Leipzig, Deutsche Lufthansa AG, Marion Ermer Stiftung, Partner-Hotel: Holiday Inn Garden
Court/Leipzig, Hotel Merseburger Hof, Mövenpick Restaurants Leipzig, Dynamix/Büro Leipzig